

Presseinformation

Auswirkungen der HGB-Zinsschmelze bei Unternehmen deutlich spürbar – Rahmenbedingungen für strategische Gegenmaßnahmen verschlechtern sich

Longial sieht noch in 2014 Handlungsbedarf für den Mittelstand

Düsseldorf, 24. März 2014 – Unternehmen, die ihre betriebliche Altersversorgung auf dem Wege der Direktzusage durchführen, sind stark von den Auswirkungen der stetig sinkenden Rechnungszinsen für die Bewertung von Versorgungsverpflichtungen für die Handelsbilanz, der sogenannten HGB-Zinsschmelze, betroffen. Die außerordentlichen Rückstellungserhöhungen für bestehende Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag schmälern in vielen Fällen signifikant ergebniswirksam das Jahresergebnis und reduzieren in der Folge die Ausschüttungserwartungen von Gesellschaftern und Aktionären. Grund zur weiteren Sorge bereiten in diesem Zusammenhang Prognosemodelle, die alleine aufgrund des beschriebenen Zinseffektes bei heutigen Annahmen bis in das Jahr 2018 von einem Anstieg der Pensionsrückstellungen um bis zu 35 Prozent bei den betroffenen Unternehmen ausgehen.

Lösungsansätze, die helfen, das in 2009 bei Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes nicht berücksichtigte Phänomen der Auswirkungen einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase in den Griff zu bekommen, sind vielfältig: Neben dem Ausnutzen von bilanziellen Ermessensspielräumen kann auch eine Änderung der Leistungsplanstruktur oder aber der Aufbau beziehungsweise die Erhöhung von für die Altersversorgung reserviertem Planvermögen ggf. auch über Treuhandlösungen zielführend sein. In Betracht gezogen werden sollte auch immer die Option einer Auslagerung der Pensionsverpflichtungen auf einen externen Versorgungsträger. Welcher Ansatz im Einzelfall sinnvoll ist, hängt von den unternehmensindividuellen Gegebenheiten ab.

„Möchten Unternehmen Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sie noch in 2014 aktiv werden“, rät Paulgerd Kolvenbach, Geschäftsführer des Pensionsberaters Longial GmbH mit Sitz in Düsseldorf, „denn bereits ab 2015 könnten sich die Rahmenbedingungen verändern. Neben der sukzessiv steigenden Pensionsbelastung könnten dann noch weitere Kosten auf die Unternehmen zukommen.“

Zu den sich verändernden Rahmenbedingungen zählt beispielsweise der garantierte Rechnungszins der Lebensversicherer. Hier droht zum 01.01.2015 eine Absenkung des ohnehin niedrigen Zinses von 1,75 Prozent auf 1,25 Prozent. Damit verteuern sich zum Beispiel Übertragungen von Versorgungsverpflichtungen auf Lebensversicherer, sogenannte rückgedeckte Unterstützungskassen und versicherungsförmige Pensionsfonds, um ca. 40 Prozent.

Darüber hinaus steht auch die Ratifizierung einer Ende 2013 beschlossenen EU-Mobilitätsrichtlinie in nationales Recht an. Diese sieht unter anderem vor, dass die Abfindungsmöglichkeiten von betrieblicher Altersversorgung weiter eingeschränkt und gesetzliche Unverfallbarkeitsfristen auf drei Jahre verkürzt werden.

Zuletzt ist nicht auszuschließen, dass es in absehbarer Zeit zu einer Veröffentlichung neuer Sterbetafeln kommt, die die gestiegenen Lebenserwartungen berücksichtigen werden. Deren Anwendung wird dann auch zu weiteren einmaligen außerordentlichen bilanziellen Rückstellungserhöhungen führen. Die letzte umfassende Anpassung der üblicherweise verwendeten Heubeck'schen Sterbetafeln stammt aus dem Jahr 2005.

Über Longial

Die Longial GmbH mit Sitz in Düsseldorf und Hamburg versteht sich als der Pensionsberater mittelständischer Unternehmen: eigenständig und neutral, mit ganzheitlichem Beratungsansatz und vollumfänglichem Leistungsangebot. Von der Beratung bei Neueinrichtung oder Umstrukturierung der bAV über versicherungsmathematische oder betriebswirtschaftliche Bewertungen bis hin zur Administration, dem kompletten Informationsmanagement und der Erstellung und Umsetzung von Finanzierungskonzepten: Die derzeit 70 Mitarbeiter bieten den Firmenkunden von Longial maßgeschneiderte, integrierte bAV-Lösungen auf höchster Qualitätsstufe.

Weitere Informationen: www.longial.de

Pressekontakt

Katja Rohé / Kirsten Moriggl-Neynaber
SEA Public Relations
Bockenheimer Landstraße 31
60325 Frankfurt
T +49 69 170071-30 / -43
F +49 69 170071-37
katja.rohe@sea-pr.de
kirsten.moriggl-neynaber@sea-pr.de